

225 JAHRE SPÄTER ...



ZUM GEBURTSTAG VON WILHELM GRIMM

ARTIKEL VON DENISE BURKHARD

In der Zeitspanne zwischen 1805 und 1814, auch bekannt als die Hochromantik, erhielt die Volkspoesie einen besonders hohen Stellenwert unter den Literaten. In dieser Zeit – einer Zeit, die von Volkstümlichkeit und politischer Unruhe geprägt war – erlangten zwei junge Schriftsteller ihren höchsten Bekanntheitsgrad. Das Werk, das den damals 26- und 27-jährigen Männern zu Weltruhm verhalf, war kein anderes als die wohl bekannteste Märchensammlung der Welt: Die Kinder- und Hausmärchen, die 1812 in der Erstauflage veröffentlicht wurden. Um wen es sich hier handelt, ist damit offensichtlich: Die Brüder Jacob Ludwig Carl und Wilhelm Carl Grimm.



Wilhelm und Jacob Grimm
Encarta Enzyklopädie – Roger-Viollet

Anlässlich des

225. Geburtstages von Wilhelm Grimm

soll gezeigt werden, dass ihre Werke auch heute noch knapp 200 Jahre später nicht an Lebendigkeit eingebüßt haben und ihre fantastischen Märchen Groß und Klein noch immer verzaubern und mit auf eine Reise in eine eigene kleine Märchenwelt nehmen können.

Dennoch darf man die Tätigkeit der Grimm Brüder nicht auf die Märchen- und Sagensammlung beschränken, sondern muss auch ihrem Engagement hinsichtlich der Literatur- und Sprachwissenschaft gerecht werden.

Ein kurzer Abriss ihres Lebens zeigt, wie rege und vor allem vielseitig die beiden Literaten ihr Leben gestalteten: Nach Abschluss des Gymnasiums traten beide Brüder in Marburg – ein Jahr zeitversetzt – ein Jurastudium an. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums an der Marburger Universität begannen sie erste Bücher zu schreiben und Abhandlungen und Übersetzungen zu veröffentlichen.

Synchron zu diesen ersten Werken widmeten sie sich zugleich ihrem ersten Großprojekt: Der Sammlung von Märchen (1806). Denn erstmals wurden die sonst mündlich von Generation zu Generation überlieferten Märchen schriftlich festgehalten und in Buchform veröffentlicht. Nach sechs langen Jahren erschien dann um Weihnachten 1812 der erste Band der Kinder- und Hausmärchen – der zweite Band folgte 1815. Mit der Veröffentlichung der Märchen wurden die beiden Brüder weltberühmt. Mit ihrer zweiten großen Sammlung, der Sammlung der deutschen Sagen und Mythen, erweiterten und festigten sie diesen Ruhm und ließen sie bereits im darauf folgenden Jahr erscheinen.

Zwischen dem Niederschreiben und Sammeln war Wilhelm Goethe in Weimar begegnet und Jacob war auf seiner dritten Parisreise unterwegs. Nach seiner Rückkehr tritt Wilhelm dann seine Arbeit als Bibliothekar in der Kasseler Bibliothek an, während Jacob als Legationssekretär am Wiener Kongress teilnehmen muss und politische Artikel verfasst. Später arbeitet auch er als zweiter Sekretär in der Bibliothek und veröffentlicht den ersten Band zur Deutschen Grammatik (1819).

Mit ihrem Umzug nach Göttingen 1830 sind die beiden an der Universität in Göttingen tätig und werden zu außerordentlichen Professoren ernannt. Ihre Professorentätigkeit dauert allerdings nur sieben Jahre, denn mit dem Protest der „Göttinger Sieben“ (Sieben Professoren, u.a. die Brüder Grimm, verweigern den Huldigungseid gegenüber dem König) endet ihre Arbeit im Dienst des Staates und Jacob wird des Landes verwiesen.

Nach der Veröffentlichung des ersten Bandes des Deutschen Wörterbuches (1854) stirbt Wilhelm fünf Jahre später am 16. Dezember 1859 in Berlin, sein Bruder Jacob nur vier Jahre später am 20. September 1863.

Es ist ersichtlich, dass die beiden Literaten kein ruhiges Leben führten, im Gegenteil, ihr Leben war geprägt von Anstrengung, Erfolg und einer unbrechbaren Willenskraft. Und Rezeptionsgeschichtlich betrachtet waren diese Mühen nicht umsonst, denn ihre Bücher und Werke zieren nicht nur jede Bibliothek, sondern sie finden sich auch in nahezu jedem Haushalt wieder und begeistern noch immer die große und kleine Leserschaft.



Brüder Grimm **Deutsche Sagen**

Fischer Klassik 2010 • 698 Seiten • 12,50 (ungekürzte Ausgabe)

„Das Märchen ist poetischer, die Sage historischer.“
(Vorrede der Brüder Grimm zum ersten Band)

Obwohl eine Sage zwar dadurch definiert ist, dass ihr Wahrheitsgehalt – gegenüber dem Märchen – größer ist, verschwimmen die Grenzen zwischen beiden Gattungen jedoch weitestgehend. Den Unterschied erklären die Brüder selbst so: „Die Sage, von einer geringern Mannigfaltigkeit der Farbe, hat noch das Besondere, daß sie an etwas Bekanntem und Bewußtem hafte, an einem Ort oder einem durch die Geschichte gesicherten Namen.“

Aber ebenso wie in ihren gesammelten Kinder- und Hausmärchen berichten die Brüder auch in dieser Sammlung von sagemuwobenen Gestalten in dunklen Bergwerken oder in den unendlichen Tiefen des Mummelsee, von listigen Kobolden und grimmigen Zwergen sowie teuflischen Gestalten, die die Menschen in Angst und Schrecken versetzt haben und ihr Unwesen auf der Welt getrieben haben. Mit einer reichen Sammlung von 585 Sagen, die in diesem Band in ungekürzter Ausgabe vorliegen, haben Wilhelm und Jacob Grimm viele dieser tradierten Geschichten vor dem Vergessen bewahrt und führen zudem die bekannten Sagen um Heinrich den Löwen, den Lohengrin und den Rattenfänger von Hameln auf, die man mehr als nur einmal lesen kann.

Einklang haben zudem regionale und lokale Sagen gefunden, wie etwa die um die listige Amalaberga von Thüringen, die den Bruderkrieg um das Thronerbe entfacht haben soll, sodass insgesamt eine üppige Sammlung an Sagen aus dem ganzen Land zusammengetragen worden ist, die auch heute noch – in kultureller Hinsicht – identitätsstiftend ist.

Die vorliegende Ausgabe der Gebrüder Grimm ist mit einem Vorwort der beiden Brüder ausgestattet, in dem sie den Leser über „Das Wesen der Sage“ aufklären und ihre Anordnung und Quellen rechtfertigen und das Ziel dieser Sagensammlung näher erläutern.

Zudem befindet sich ein Anhang auf knapp 70 Seiten wieder, der mit einem kurzen Lebenslauf der beiden Autoren ausgestattet ist und einen Einblick in das Leben zweier großer Literaten gewährt. Er schließt zudem noch einen ausführlichen und kommentierten Quellennachweis und ein Zusatzverzeichnis mit ein, was den Leser befähigt, mit dieser Ausgabe wissenschaftlich zu arbeiten.

Aber nicht nur große, sondern auch unsere kleinen Leser finden an diesem Buch Gefallen. Die große Märchenähnlichkeit und die unterschiedlich langen Texte (von wenigen Zeilen hin bis zu zwei bis drei Seiten) eignen sich besonders für das Lesen zwischendurch und sind von der Textlänge für Kinder optimal und sorgen für ein kürzeres oder auch längeres Lesevergnügen.

Dadurch, dass die sprachliche Gestaltung an die 3. Auflage von 1891 angelehnt ist, ist die Ausgabe für Kinder im Alter ab 10 Jahren zu empfehlen, denn trotz der guten Verständlichkeit der Texte ist die Simplität durch Sagentermini nicht immer gegeben.

Alles in allem ist der Facettenreichtum und die mannigfaltige Auswahl der Sagen das Beeindruckende an dieser Ausgabe. Der Leser wird auf 629 Seiten dazu verführt in die tiefe, mystische Sagenwelt einzutauchen und sich von ihr auf ganz eigene und besondere Art mitreißen zu lassen. Damit stilisiert sich dieses Buch zu einem Muss für jeden Haushalt, das sowohl Jung als auch Alt entzücken kann.

Die historisch kritisch kommentierte Ausgabe der Deutschen Sagen nach den Brüdern Grimm bietet eine Vielzahl an Sagen und anderen mystischen Geschichten, von denen eine wunderlicher scheint als die andere.



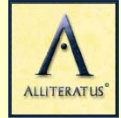
Brüder Grimm **Märchen der Brüder Grimm**

Auswahl und Illustration durch Nikolaus Heidelbach

Beltz & Gelberg 2007 • 380 Seiten • 19,95

„Wir wollen indes durch unsere Sammlung nicht bloß der Geschichte der Poesie einen Dienst erweisen, es war zugleich Absicht, dass die Poesie selbst, die darin lebendig ist, wirke: erfreue, wenn sie erfreuen kann.“ (Wilhelm Grimm, 1819)

Die Kinder- und Hausmärchen der Gebrüder Grimm gehören zum fortwährenden Schatz der Weltliteratur. Angeregt wurde die gezielte Sammlung der Märchen durch Clemens Brentano und Achim von Arnim, die Wilhelm 1809 in Berlin traf. Denn ursprünglich war es vorgesehen, dass Wilhelm und Jacob in der Bibliothek in Kassel Anekdoten, Fabeln und Märchen für Brentanos Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“ zusammentragen.



Allerdings war die Fülle der Zusammenstellung so hoch, dass Brentano die Brüder für eine eigene Herausgabe ermutigte. Die sprachliche Gestaltung geht dabei auf Wilhelm zurück, der sich gegen die dokumentarische Darstellung seines Bruders durchsetzte und den Geschichten den Hauch von Dramatik verlieh, um sie zu einem wahren Meisterwerk zu machen.

Inzwischen sind die Märchen, die Wilhelm und Jacob Grimm auf ihren Reisen gesammelt und zum Teil auch selbst weitergedichtet haben, zu kulturellem Gut geworden: Denn sie verkörpern nicht nur die Sehnsucht nach einer besseren Welt, sondern lehren auch über das Gute und das Böse. Und immer wieder verzücken die Bestrafung der Bösen, deren niedere Motive sie zu schandvollen Taten antreiben, und die Belohnung der armen und einfachen Figuren, deren Scharfsinn und das Hören auf das eigene Herz zum Happy End verhelfen. Denn bereits Novalis (Friedrich von Hardenberg) sagte: „Alle Märchen sind nur Träume von jener heimatlichen Welt, die überall und nirgends ist.“ Damit lädt er alle großen und kleinen Kinder ein, sich in die fantastische Welt der Zwerge, Hexen und Zauberer zu begeben und die Grenzen der Wirklichkeit zu überschreiten. Denn welches Mädchen träumt nicht davon eines Tages von einem Prinzen gerettet zu werden, Prinzessin zu werden oder mit dem Traumprinzen in den Sonnenuntergang zu reiten?

Um sich dieser Illusion vollends hingeben zu können, hat Nikolaus Heidelbach eine mit großer emotionaler Hingabe gestaltete Auswahl der Märchen zusammengestellt und diese eigens illustriert. Insgesamt bietet dieser Band 101 Märchen mit über 150 Bildern, die das Gelesene in detailgetreuer Darstellung verbildlichen und sich weitestgehend mit der Vorstellung des Lesers decken.

Mehr noch als das bietet das Buch auch eine nahezu wortgetreue Darstellung der Märchen: Behutsam an die heutige Rechtschreibung angepasst und nicht vereinfacht ist der original Wortlaut fast noch erhalten. Damit wird es zu einem wahren Genuss, auch für die großen Kinder unter uns, denn „Von dem Fischer un siine Fru“ muss nun einmal im Dialekt gelesen werden.

Natürlich sind die Klassiker der Grimms Märchen in diesem liebevoll gestalteten Band enthalten, aber auch weniger populäre Märchen (die nicht von Disney o. Ä. verfilmt worden sind) kommen nicht zu kurz. Im Gegenteil: Besonders die weniger bekannten Märchen sind in großer Zahl vorhanden und weichen von den üblichen Zusammenstellungen ab. Auf diese Weise bieten auch sie einen zauberhaften Ausflug in die Märchenwelt, der weniger bekannt sein mag und der ohne die klassischen (Disney-)Bilder behaftet ist und in denen sich der Leser in einer neuen, ganz eigenen Welt wieder finden kann.

Fazit: Traumhaft schöne Bilder und eine wohl selektierte Zusammenstellung lassen das Buch zu einem bedeutenden Werk werden – einem Werk, das auf ganzer Linie zum Träumen einlädt.

Denise Burkhard